

Vier Konzerte im Jahr von rund 60 Musikern: Dieser Ohrenschaus will finanziert werden. Das Uni-Orchester kann ohne seine Unterstützer nicht leben. *Seite 2*

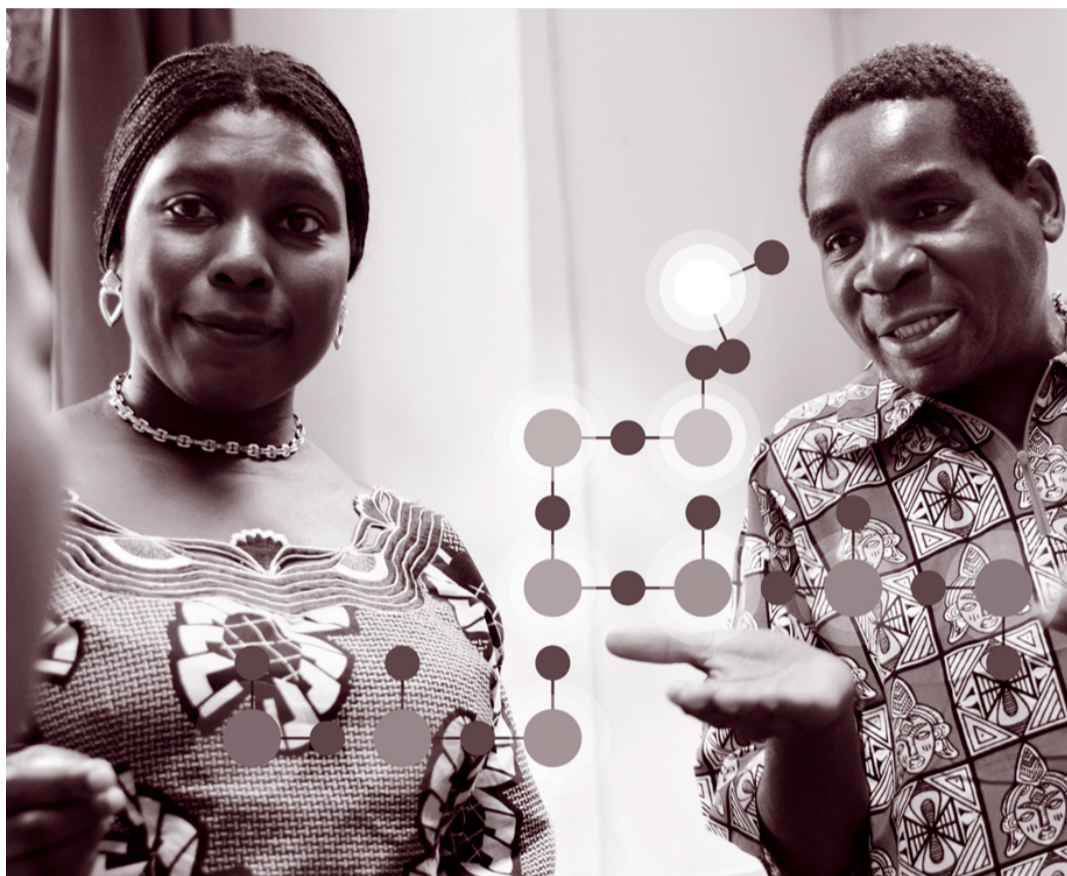
Seit März 2006 ist die Uni Kassel als „Familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Wie es dazu kam und wohin es führen kann in „Hintergrund“. *Seite 3*

Mit Obstbäumen die Wüste vertreiben: Humboldt-Stipendiatin Amina Saied sucht nach Pflanzen, die in salzigen Böden überleben. *Seite 4*

In der publik-Serie „Merk-Würdigkeiten“ diesmal ein Betonhaus im Park der Kunsthochschule. Wer kennt den Architekten? *Seite 7*

## Uni Kassel hören und sehen

Auditiv und visuell präsentiert sich die Kasseler Hochschule mit neuen Attraktionen



Schlüsselbild  
„International“.  
Paavo Bläfield/  
Nina Eisenlohr

Etwas von der Uni Kassel zu hören und zu sehen, dafür sorgt ihre Öffentlichkeitsarbeit alle Tage. Jetzt hat sie die Kasseler Uni auf ganz neue Art, sichtbar und hörbar gemacht: Eine neu entwickelte Bildsprache, ein Video, ein animierter „Spot“ und die musikalische Umsetzung der Buchstaben U-N-I-K zu einem akustischen Logo und zu Filmmusik – attraktive Bausteine in dem Plan, die Uni Kassel seit 2002 nicht nur mit einem neuen Logo, einem neuen Leitbild und einem neuen Erscheinungsbild zu präsentieren und dies ständig weiter zu entwickeln.

Am Anfang war der Text..., dem die Erkenntnis folgte, dass die Macht der Bilder in unserer Selbstdarstellung viel zu wenig Beachtung fand. Was die Kommunikationswissenschaft schon lange weiß und die Werbung mit Erfolg praktiziert, sollte auch in der Uni Kassel zur Anwendung kommen. Mit anderen Worten: So wie es dem Cowboy in der Kinowerbung seit mehr

als 30 Jahren gelingt, sofort an eine bestimmte Zigarette zu denken, soll eine etwas differenzierte Bilderwelt positive Assoziationen rund um die Universität Kassel auslösen. Die Designerin Nina Eisenlohr hat dazu eine variable Grafik entwickelt, die Verbindungen schafft und Brücken bildet zwischen den Menschen der Uni Kassel und ihrer Arbeit ebenso wie zur Welt „draußen“. Mit den Bildern von Paavo Bläfield und denen einzelner anderer Fotografen ergeben sie eine Folge von „Schlüsselbildern“ für die Darstellung der Kasseler Uni ([cms.uni-kassel.de/index.php?id=cd\\_bildsprache](http://cms.uni-kassel.de/index.php?id=cd_bildsprache)).

In der Kunsthochschule hat Professor Joel Baumann diese visuelle Vorgabe aufgegriffen und mit seinen Studenten Marcel Klein, Alfredo Bautista und Martin Böttger ein Image-Video und einen Spot hergestellt, die die Kasseler Uni nunmehr auf Messen, Veranstaltungen und Präsentationen auf höchst unterhaltsame Art darstellen. Und da

ein Film selten ohne Musik auskommt, hat der Komponist und Künstler Wolfram der Spyra die Töne beigesteuert. Ihn haben die Morsezeichen aus U, N, I und K inspiriert, die sich zu einer kunstvollen Filmmusik entwickeln, aber auch noch ganz andere Verwendung finden: Wer beim Telefonieren in der Kasseler Uni auf eine Verbindung wartet, dessen Ohr wird seit wenigen Tagen verwöhnt mit dem UNIK-Jingle.

Für a capella-Freunde steht die Uni selbstverständlich nach wie vor außerdem in der Version der „Echten Kerle“ auf dem Programm. Diese und alle anderen hier besprochenen audiovisuellen Neuerungen sind im Internet ansehen- oder abrufbar über die Menüpunkte „Über uns“ und „Presse“.

Bei soviel Neuem verlangt übrigens auch die publik nach etwas Auffrischung. Im Sommersemester wird auch sie sich „relaunch“ präsentieren.

Jens Brömer

## Bibliotheksrekorde 2006

Hohe Zuwächse bei Nutzern von Ausleihe, Kursen und Online-Angebot

Die Universitätsbibliothek ist erfolgreicher denn je. Nach der Zahl ihrer aktiven Nutzer 2006 zu urteilen ist die „Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel“ größte Bibliothek Hessens.

Erstmals haben über 54 000 Menschen ihren Leseausweis genutzt. 7000 mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt werden je Ausweis fast zwanzig Bücher entliehen. Insgesamt gab es 948 670 Ausleihen, eine Steigerung um knapp 7 Prozent gegenüber 2005. Die Zahl der Onlinezugriffe ist auf über 3,1 Millionen gestiegen: Das sind doppelt so viele Nutzer von elektronischem Angebot und Onlinekatalog wie noch vor zwei Jahren.

Im vergangenen Jahr kamen über 34 000 Bücher und Zeitschriftenbände neu in die Regale: Misst man die nebeneinander stehenden Bände sind das 1,1 Kilometer neue Litera-

tur. Über 23 000 Bücher und Aufsätze mussten außerdem aus anderen Bibliotheken leihweise beschafft werden, um den Bedarf an aktueller Literatur zu befriedigen, etwa 5000 mehr als 2004.

Der Anstieg so genannter nehmender Fernleihen ist ein Anzeichen des geringen Etats der UB: viele Literatur kann nicht gekauft werden. Wegen steigender Kosten für wissenschaftliche Informationen mussten auch erstmals seit Jahren eine größere Zahl an gedrucktem und elektronischen Zeitschriften abbestellt werden. Dennoch sind es immer noch fast 7600 abonnierte Zeitschriften.

Seit letztem Jahr gibt es KOBRA, einen modernen Schriftenserver für Texte von Uniangehörigen nach dem open access-Prinzip, zu deutsch „offener Zugang“. Dort können Dozenten und Professoren ihre an anderen Stellen

(Bücher und Zeitschriften) erschienen Texte parallel elektronisch zugänglich machen, so dass sie weltweit kostenfrei zur Verfügung stehen. Über 500 Dokumente wurden auf diesem Weg schon verfügbar gemacht. Das Volltextarchiv wird im Durchschnitt fast 10 000 Mal pro Tag über das Internet abge-sucht.

Der Schlüssel zum Umgang mit Informationen verschiedenster Medien, zum Beispiel mit der Informationsvielfalt im Internet, ist Informationskompetenz. Zu diesem Thema fanden in der UB im vergangenen Jahr etwa 200 Kurse mit fast 3000 Teilnehmern statt. Ein ähnlich großes Angebot hat in Deutschland nur die UB Freiburg. Es richtet sich auch an Schüler: seit 2005 gibt es für sie in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek ein gestuftes Konzept mit Namen „wis-senshungrig“.

p

## Gewinner sind die Jusos

Wahlen bringen keine Überraschungen

Eindeutiger Favorit der Studierenden bei den diesjährigen Hochschulwahlen war die Juso-Hochschulgruppe. Bei leicht gesteigerter Wahlbeteiligung erreichten sie für das Studentenparlament 1844 von 5268 abgegebenen Stimmen (36,3 %) und für den Senat 2112 von 5358 (40,7 %). Damit konnten sie ihren Stimmenanteil deutlich ausbauen. Auf Platz 2 landete in beiden Gremien die Grüne Hochschulgruppe vor der Neuen Liste. Bei den Professoren, den Wissenschaftlichen und den administrativ-technischen Mitgliedern gab es keine nennenswerten Abweichungen vom Ergebnis vor zwei Jahren. Stabilisiert hat sich bei den Studierenden die Wahlbeteiligung. Ein Scheitern an der 25 Prozent-Hürde, die eine massive Kürzung des Budgets zur Folge gehabt hätte,

war im Wahlverlauf nie zu befürchten. Mit 32,37 Prozent lag die Beteiligung leicht über der des Vorjahres (31,8 %).

Der neue Senat der Universität Kassel setzt sich zusammen aus Uwe Köhler, Hans-Georg Rück, Ilse Müllner, Claudia Brinker-von der Heyde, Arnd Urban, Ernst Lantermann, Maria Finckh, Christoph Scherrer, Alexander Eichenlaub (Professorinnen und Professoren); Evelyn Errichiello, Kurt Schweitzer (Administrativ-technische Mitglieder); Lothar Schreiber, Ralf Schaper, Helmut Thiel (Wissenschaftliche Mitglieder); Michael Reschke, Tim Werner, Mario Diehl (Studierende). *jb*

Alle Ergebnisse unter  
[www.uni-kassel.de/pvabt2/Wahlamt/index.htm](http://www.uni-kassel.de/pvabt2/Wahlamt/index.htm)

## Wissenschafts-News zu Osteuropa

Neue Online-Plattform des OWWZ

Mit neuen Länderinformationen zu Ostmittel- und Osteuropa wartet das Ost-West-Wissenschaftszentrum der Universität Kassel auf, das damit auf ein wachsendes Interesse in Politik und Wissenschaft an einer wissenschaftlich-analytisch aufbereiteten Kurzinformati-on über aktuelle Entwicklungen in

Osteuropa im Bereich Forschung, Lehre, Technologien reagiert. Einbezogene Länder sind Polen, Ungarn, Tschechien, Rumänien, Russland, Ukraine, Belarus. Sein Internet-Angebot bietet monatlich aktualisierte Kurzdossiers und ist kostenfrei. *p*

[www.owwz.de](http://www.owwz.de)

Exzellenz

## Nach der Forschung nun die Lehre

Ohne Erfolg blieben die Anträge der Universität Kassel in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative. Am 12. Januar hatten die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Strategiekommision des Wissenschaftsrats aus 305 Projektvorschlägen 44 Anträge zu Graduiertenschulen, 40 zu Exzellenzclustern und 8 in der Förderlinie „Zukunftskonzepte“ zu einer Vollertragstellung ausgewählt. Kassel hatte sich in den Bereichen Nanostrukturwissenschaften und Energieversorgungssysteme für zwei Exzellenzcluster beworben. „Wir konnten nicht unbedingt damit rechnen, mit unseren Anträgen erfolgreich zu sein“, sagte Presseprecherin Annette Ulbricht. Bereits in der ersten Bewerbungsrunde sei deutlich geworden, dass zumeist diejenigen Universitäten zum Zuge kamen, die auf hoch entwickelten Strukturen im Bereich von Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs aufbauen konnten.

Nach der Forschung zielt eine Initiative der Kultusministerkonferenz nun auch auf Exzellenz in der Lehre. Der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst, Udo Corts, hat erstmals einen Preis für herausragende und innovative Leistungen in Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung an den hessischen Hochschulen ausgelobt und dafür Preisgelder in Höhe von 250 000 Euro in Aussicht gestellt, zu denen die Hertie-Stiftung noch weitere 125 000 Euro zusteuert. Der Preis zielt auf die Entwicklung und die Umsetzung von Lehrkonzepten und innovativen Prüfungsmethoden. Vorschläge sollen bis zum 20. April eingereicht werden. *jb*

## Kommentar Alles stabil?

Die Stimmzettel sind gezählt und archiviert; die Vertreter in den Gremien stehen fest und die Studierenden haben wie im Vorjahr die 25 Prozent-Hürde locker übersprungen. Als strahlende Gewinner sind aus der ganzen aufwändigen Veranstaltung allein die jungsozialistischen Studenten hervorgegangen. Ihre Liste „Jusos in der SPD-Hochschulgruppe Kassel und Witzenhausen“ konnte ihre führende Position gegenüber dem Vorjahr im Senat von knapp 29 auf 39 Prozent Stimmanteil steigern, im Studentenparlament gar von 22 auf 36, während alle anderen schon im vergangenen Jahr vertretenen Bewerber stagnierten oder verloren.

Im wichtigen zentralen Mitbestimmungsorgan Senat schlägt selbst eine so starke Stimmenverschiebung wie bei den Jusos in der Sitzverteilung nicht zu Buche. Es bleibt bei einem Sitz wie bisher. Schuld sind die Wahlarithmetik und die geringe Zahl von drei Sitzen, die für die Studierenden insgesamt vorgesehen sind. Da bei den anderen Statusgruppen mangels Streitpunkten die Wahl eher müde verlief, und die Stimmenanteile der Bewerber sich nicht wesentlich verschoben, bleibt im Senat alles beim Alten. Nun können stabile Verhältnisse für die Veränderungen und Herausforderungen, vor denen die Kasseler Uni in den nächsten Jahren steht, ohne Zweifel von Vorteil sein. Allerdings sollten wichtige Entwicklungen auch von der Beteiligung aller Hochschulmitglieder getragen sein; ihr Engagement und der fruchtbare Streit um Richtig und Falsch sind eine letztlich unverzichtbare Grundlage für zukunfts-trächtige Entwicklungen.

Davon ist derzeit (nicht nur in Kassel) wenig zu erkennen. Im Gegenteil: Ein negatives Indiz dieser Wahl ist die seit Jahren ständig sinkende Beteiligung bei Professoren und Mitarbeitern. Während politischer Druck durch das Gesetz und aktuelle Mobilisierung durch die politische Streitfrage „Studiengebühren“ bei den Studierenden stabile Beteiligungen in ungeahnter Höhe bescheren, ist die Entwicklung bei den anderen Gruppen eher alarmierend. Der stärkste Rückgang ist bei der in Kassel wachsenden Zahl wissenschaftlicher Mitarbeiter zu verzeichnen: ein Einbruch von fast acht Prozentpunkten auf ohnehin niedrigem Niveau. Immer mehr von ihnen sehen sich mit ihren fast ausschließlich anzutreffenden Zeitverträgen möglicherweise nur als Durchreisende. Diese stärker in die Uni Kassel einzubinden und ihre Identität mit dieser Institution zu stärken ist auch eine Aufgabe der Listen, die jetzt als ihrer Vertreter gewählt worden sind.

Jens Brömer